

Abnahme der Elternjahrgänge beschleunigt Geburtenrückgang in Deutschland

Anteil der 22- bis 35-Jährigen wird in Thüringen bis zum Jahr 2025 erheblich abnehmen – deutliche regionale Unterschiede

Gütersloh, 2. November 2010. Die geringe Geburtenrate ist nicht die Hauptursache für den fortschreitenden Bevölkerungsrückgang in Deutschland. Vielmehr spielt auch die Abnahme der so genannten Elterngeneration eine entscheidende Rolle. Diese Personengruppe im Alter zwischen 22 und 35 Jahren wird nach Vorausberechnungen der Bertelsmann Stiftung in den kommenden 15 Jahren bundesweit erheblich schrumpfen. In **Thüringen** wird die Elterngeneration insgesamt beträchtlich zurückgehen. Während der Anteil der Elternjahrgänge an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 noch bei 16,7 Prozent (Bundesdurchschnitt: 16,8 Prozent) lag, wird er im Jahr 2025 mit 12,4 Prozent (Bund: 15,7 Prozent) erheblich abgenommen haben.

Bei der insgesamt negativen Veränderung in der Elterngeneration gibt es in Thüringen extreme regionale Unterschiede. So lag der Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in der kreisfreien Stadt **Jena** im Jahr 2006 bei 24,3 Prozent (24.900 Personen). Bis zum Jahr 2025 wird er auf 20,4 Prozent (20.100 Personen) zurückgehen. Dramatischer sieht die Situation im **Landkreis Altenburger Land** aus: Hier lag der Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 bei nur 14,1 Prozent (14.800 Personen). Dieser Wert wird bis zum Jahr 2025 auf 10,2 Prozent (8.200 Personen) sinken.

Der Grund für den Rückgang der Elternjahrgänge liegt zum einen in den rückläufigen Geburtenzahlen der letzten Jahrzehnte. Das wirkt sich nun auch bei den potenziellen Eltern aus. Zum anderen führt die „Bildungswanderung“ junger Menschen zu einer relativen Konzentration der Elternjahrgänge in städtischen Regionen. Dadurch werden sich künftig der Bevölkerungsrückgang und die Alterung in den ländlichen Räumen noch verstärken. Die jetzt dort ausfallenden Geburten und die weitere Bildungsabwanderung dürften nach dem Jahr 2025 zu einem weiteren starken Rückgang der Elternjahrgänge im ländlichen Raum führen.

„In vielen Gemeinden im ländlichen Raum gibt es durch die Bildungswanderung einen starken Rückgang in der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren. Dadurch wird auch die Elterngeneration in diesen Gegenden weiter abnehmen“, sagte Dr. Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, bei der Vorstellung der Ergebnisse. Es sei für die betroffenen Gemeinden daher wichtig, gerade die jungen Menschen zu halten oder zur Rückkehr zu bewegen. Sonst würden Bevölkerungsrückgang und Alterung noch schneller voranschreiten. In den Blick genommen werden sollten etwa die Attraktivität des Lebensumfeldes, das Arbeitsangebot, die Bildungsinfrastruktur und die Verkehrsverbindungen.

Die Bertelsmann Stiftung stellt mit ihrem Online-Portal www.wegweiser-kommune.de allen Städten und Gemeinden in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohnern Daten, Bevölkerungsprognosen und konkrete Handlungskonzepte für die kommunale Praxis zur Verfügung. 2.927 Kommunen, in denen etwa 85 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben, und 301 Landkreisen ermöglicht der Wegweiser Kommune so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern Demographischer Wandel, Finanzen, Bildung, soziale Lage und Integration.

Rückfragen an: **Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 / 81-81 228**
E-Mail: Carsten.Grosse.Starmann@Bertelsmann-Stiftung.de

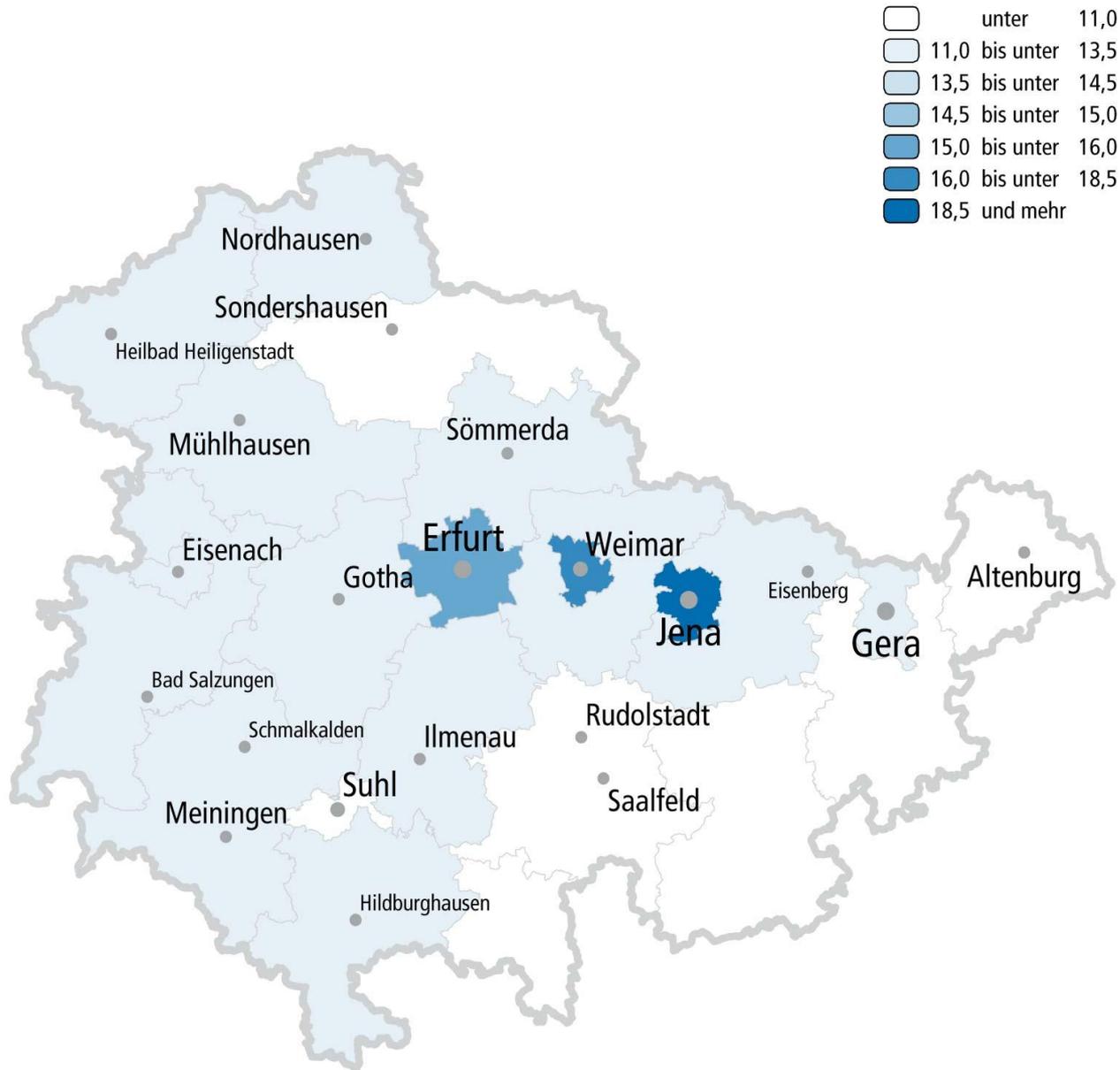
Petra Klug, Telefon: 0 52 41 / 81-81 347
E-Mail: Petra.Klug@Bertelsmann-Stiftung.de

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und Diagramme zum Download.

Thüringen

Anteil der Elterngeneration an der Gesamtbevölkerung 2025 in Kreisen und kreisfreien Städten (22- bis 35-Jährige in Prozent)



Thüringen

Entwicklung der Elterngeneration

Landkreise	Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Entwicklung der 22- bis 35-Jährigen 2006 – 2025	
	2006	2025	absolut	in %
Thüringen	16,7	12,4	-139.900	-36,3
Altenburger Land	14,1	10,2	-6.600	-44,7
Eichsfeld	17,9	11,7	-8.600	-44,0
Gotha	15,7	11,1	-8.400	-37,7
Greiz	14,5	10,3	-7.100	-42,9
Hildburghausen	17,0	11,3	-5.100	-42,8
Ilm-Kreis	16,6	12,7	-6.700	-34,9
Kyffhäuserkreis	15,3	10,8	-5.700	-43,1
Nordhausen	15,6	11,6	-5.600	-38,4
Saale-Holzland-Kreis	15,7	11,5	-5.200	-37,3
Saale-Orla-Kreis	15,5	10,8	-6.200	-43,2
Saalfeld-Rudolstadt	15,1	10,6	-8.200	-43,7
Schmalkalden-Meiningen	16,2	11,6	-8.700	-39,5
Sömmerda	16,2	11,2	-5.100	-41,6
Sonneberg	15,6	10,6	-4.400	-45,1
Unstrut-Hainich-Kreis	16,4	11,4	-7.500	-40,6
Wartburgkreis	16,3	11,2	-9.400	-42,1
Weimarer Land	16,4	11,6	-5.300	-36,8

Kreisfreie Städte	Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Entwicklung der 22- bis 35-Jährigen 2006 – 2025	
	2006	2025	absolut	in %
Eisenach	17,1	13,0	-2.100	-28,4
Erfurt	19,2	15,4	-8.400	-21,7
Gera	15,3	11,5	-6.200	-39,5
Jena	24,3	20,4	-4.800	-19,3
Suhl	14,6	10,7	-2.800	-45,0
Weimar	21,9	17,5	-3.100	-22,0